

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Grundschule Basdorf
in Wandlitz/Ortsteil Basdorf**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Visitationsbesuch

17.01. – 19.01.2012

**Schulträger
Staatliches Schulamt**

Gemeinde Wandlitz
Eberswalde



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Die Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Aus dieser gehen auch die Beschreibung des Qualitätsbereichs 4 (Führung und Schulmanagement), die Befragungsergebnisse, die Anzahl der Einzelwertungen für den Unterricht, die Diagramme zu den Unterrichtsbeobachtungen und das Langprofil für alle Wertungen hervor.

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

Grundlagen der Bewertung

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule Basdorf wird im folgenden Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilm Merkmale², die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilm Merkmal wird durch mehrere Kriterien untersetzt.

Für die Wertung von sechzehn der neunzehn Profilm Merkmale wurden in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der Landesnorm im Sinne einer grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² 18 Profilm Merkmale in der Grundschule.

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Die Wertungen im Profilvermerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

Der Qualitätsbereich 1 mit den Profilvermerkmalen 1 bis 3 wird abweichend von dem oben dargestellten Vorgehen ausschließlich verbal beschrieben. Für die Profilvermerkmale 1 und 2 erfolgen derzeit noch keine Wertungen innerhalb der dargestellten vier Wertungskategorien, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung soziokultureller Daten erst in Ansätzen möglich ist. Relevante Vergleiche vor dem Hintergrund des schulischen Umfeldes erfolgen demnach noch nicht. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilvermerkmal 3 zur Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am sinnvollsten schulintern.

In der Regel fließen bei der Ermittlung der Wertungen mehrere Erkenntnisquellen ein, um die Mehrperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern.

2 Das Qualitätsprofil

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen verbale Wertung					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten 1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen 1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse verbale Wertung					2.1 Bildungsgangempfehlungen 2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf. 2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit verbale Wertung					3.1 Schülerzufriedenheit 3.2 Elternzufriedenheit 3.3 Lehrkräftezufriedenheit 3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen 4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche 4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente 4.4 Transparente Ziele 4.5 Medienkompetenz
3		3			
		3			
		3			
		3			
		UB	FB		
5. Klassenführung	3,0	2,7			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit 5.2 Angemessenes Unterrichtstempo 5.3 Festes Regelsystem etabliert 5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln 5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
3	2,9				
	3,2	3,1			
	3,0				
	3,0	3,2			
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,0	2,8			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme 6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit 6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit 6.4 Reflexion der Lernprozesse
3	2,6	2,8			
	2,5				
	2,8	3,1			
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,0	3,3			7.1 Klare Struktur des Unterrichts 7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte 7.3 Klare Lernziele 7.4 Transparenter Unterrichtsablauf 7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden 7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
3	3,0	3,6			
	3,0	3,0			
	2,8	2,8			
	3,0				
	3,3				
8. Klassenklima	3,0	2,8			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen 8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte 8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen 8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
3	3,0	3,4			
	3,0	3,5			
	2,3	3,4			
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,1	3,3			9.1 Berücks. individueller 9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen 9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte 9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
3	2,5				
	3,0	3,4			
	2,3	3,1			
10. Förderung in der Schule		3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung 10.2 Diagnostikkompetenzen 10.3 Lernentwicklungsbeobachtung 10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen 10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
3	4				
		3			
		3			
	4				
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der 11.2 Umgang mit Hausaufgaben 11.3 Transparenz gegenüber den Eltern 11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen
3			2		
		3			
		3			

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur					
12. Berufs- und Studienorientierung					12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
					12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
					12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
					12.4 Vorbereitung auf ein Studium
					12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
					12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3			13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3		3			13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
	4				13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		3			13.4 Förderung der Beteiligungen
	4				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
					13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
					13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen		3			14.1 Regionale Schulkooperationen
4		3			14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	4				14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
	4				14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
	4				14.5 Kooperation mit externen Partnern
					14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement					
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in					15.1 Transparenz eigener Ziele und
					15.2 Rolle als Führungskraft
					15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
					15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
					15.5 Förderung des Zusammenwirkens
					15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen
					15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen
16. Aufbau Qualitätsmanagement					16.1 Fortschreibung Schulprogramm
					16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
					16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
					16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
					16.5 Netzwerkarbeit
					16.6 Innerschulische Dokumentenlage
					16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation					17.1 Grundsätze zur Organisation
					17.2 Beteiligung der Gremien
					17.3 Vertretungsorganisation
					17.3 Vertretungsorganisation
					17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte					
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.	4				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3			18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			2		18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3			18.5 Teamarbeit im Kollegium
		3			18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
		3			18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung					
19. Evaluation				1	19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2			2		19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3			19.3 Auswertung von Lernergebnissen
		3			19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3			19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3			19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen arithmetische Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen dar.

3 Ausgangsposition der Schule

Die Grundschule Basdorf liegt in einer ruhigen Randlage der Gemeinde Wandlitz/OT Basdorf. Sie besteht in ihrer jetzigen Form als Grundschule seit dem Schuljahr 2007/2008.

Die schulischen Standortbedingungen haben sich seit der Erstvisitation verändert. Die Grundschule nutzt zu einem überwiegenden Teil das Schulgebäude einer ehemals an diesem Standort ansässigen Oberschule mit Grundschulteil. Der Hort und eine Außenstelle der Kindertagesstätte befinden sich ebenfalls im Schulgebäude. Das Schulgebäude ist eine Kombination aus vorhandenem Plattenbau mit einer modernen Erweiterung, in dem sich u. a. der Speiseraum befindet. Die Flure sind farblich und mit Schülerarbeiten gestaltet. Die neben dem Schulgelände befindliche Sporthalle wurde vor zehn Jahren neu erbaut und wird nach dem Sportunterricht von örtlichen Vereinen genutzt. Investitionen des Schulträgers führten zur technischen Erneuerung beider Computerräume und dem Einbau von Schallschutzdecken in einigen Unterrichtsräumen.

Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als häufig und vertrauensvoll angesehen.

Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule eher in keinem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird als dörflich beschrieben. Der Schulbezirk umfasst den südlichen Teil der Gemeinde Wandlitz und ist nicht deckungsgleich mit dem Schulbezirk der Grundschulen Klosterfelde und Wandlitz. An der Schule lernen Schülerinnen und Schüler aus den Gemeinden Basdorf, Schönwalde und Schönerlinde.

Im Schuljahr 2011/2012 lernen 408 Schülerinnen und Schüler an der Grundschule Basdorf. Damit ist die Gesamtschülerzahl seit Jahren stabil. Im Schuljahr 2011/2012 lernen 37 Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt im gemeinsamen Unterricht. Der prozentuale Anteil ist mehr als doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt. Der Anteil der Fahrschülerinnen und -schüler blieb in den letzten drei Jahren mit ca. 40 % nahezu unverändert. Alle Jahrgangsstufen sind dreizügig organisiert.

Derzeit unterrichten 24 Lehrkräfte an der Schule. Damit hat sich die Zahl in den letzten drei Schuljahren nur unwesentlich verändert. In jedem Schuljahr erhalten Lehramtsanwärterinnen/Lehramtsanwärter die Möglichkeit, erste berufliche Erfahrungen an der Schule zu erwerben. In den letzten fünf Jahren hat sich das Lehrkräftekollegium stark verändert. Die neu an die Grundschule gekommenen Lehrkräfte brachten unterschiedliche schulische Erfahrungen mit.

Frau Löwe leitet die Schule seit dem Schuljahr 2007/2008. Sie wird in ihrer Tätigkeit durch die stellvertretende Schulleiterin Frau Kleinschmidt unterstützt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, ein Hausmeister und ein Hallenwart.

4 Grundlagen des Berichts

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung des Visitationsbesuchs wurden neben dem Schulporträt (www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de) und der Homepage der Schule (www.grundschule-basdorf.de) die vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort weitere Einsichtnahme in schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer

Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ und können zur Bewertung der Schule herangezogen werden, da die erforderlichen Rücklaufquoten eingehalten wurden (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Kurzbericht – Grundschule Basdorf in Wandlitz/OT Basdorf

Angaben zu den Befragungen			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	129	121	94
Eltern	262	197	75
Lehrkräfte	21	20	95

Die Ergebnisse der Befragungen vermitteln ein aussagekräftiges Meinungsbild aller Gruppen der Schulgemeinschaft zu innerschulischen Einschätzungen.

Unterrichtsbeobachtungen

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	24
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	23/24
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	10

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
11	0	13

Größe der Lerngruppen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	1	0	7	15	1	0

Verspätungen	Anzahl der Schülerinnen/Schüler	Anzahl der Sequenzen
	5	2

PC im Raum vorhanden	0
PC durch Schülerinnen/Schüler genutzt	0

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Sequenzen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	25	63	0	4	0	8	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Sequenzen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
25	50	17	8

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen von bis zu zehn Personen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

5 Zufriedenheit

Die Schulgemeinschaft der Grundschule Basdorf ist in hohem Maße mit ihrer Schule zufrieden. Der freundliche Umgangston zwischen Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie das Lernen aller Kinder im gemeinsamen Unterricht tragen entscheidend dazu bei.

Die Schülerinnen und Schüler lobten die netten Lehrkräfte und deren guten Unterricht, in dem das Lernen Spaß macht. Die wohnortnahe Lage und gute Erreichbarkeit der Schule wurden positiv hervorgehoben. Ihnen gefällt ebenfalls, dass sie auftretende Probleme offen ansprechen können und gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern zeitnah Lösungen gefunden werden. Verbesserungsmöglichkeiten sehen die Schülerinnen und Schüler im malmäßigen Zustand des Schulgebäudes und in der Mittagessenversorgung.

Die Lehrkräfte betonten die ausgeprägte Kollegialität, das höfliche und vertrauensvolle Miteinander und die funktionierende Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Sie haben stets Möglichkeiten, neue pädagogische Konzepte auszuprobieren und ihre Kompetenzen, vor allem auch im sonderpädagogischen Bereich anzuwenden.

Die Eltern begrüßten die gute Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zur Selbstständigkeit und das Stellen hoher Anforderungen an die Lernentwicklung ihrer Kinder. Ihre Zufriedenheit basiert darüber hinaus auf der steten Übermittlung von Lernergebnissen und der Ergänzung der schulischen Angebote durch den Hort und den Schulverein. Die Eltern erwarten die einheitliche Handhabung von Bewertungskriterien durch alle Lehrkräfte der Schule.

6 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Die Lehrkräfte der Grundschule Basdorf organisierten den Unterricht während der beiden Visitationstage mehrheitlich zweckmäßig und nutzten die Unterrichtszeit effektiv. Das Unterrichtstempo war den Lerngruppen angepasst, das Arbeitsklima durch Ruhe und Geduld gekennzeichnet. Die z. T. visualisierten Unterrichtsregeln wurden gemeinsam von den Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern umgesetzt. Die Lehrkräfte forderten die Schülerinnen und Schüler auf, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. Dabei hatten sie meist den Überblick über die Lerngruppe und reagierten bei den wenigen Störungen altersgerecht, so dass im Unterricht die nötige Ruhe für einen erfolgreichen Lernprozess gewährleistet wurde. Mit regelmäßigen Wechseln lernfördernder Methoden wurde eine interessante Unterrichtsgestaltung erreicht. Die positive Mimik und Gestik der Lehrerinnen und Lehrer bei Schülerbeiträgen machte ihnen deutlich, dass ihre Beiträge im Unterricht ausdrücklich gewünscht sind. Das gute Lehrkräfte-Schüler-Verhältnis bildete die Grundlage für eine konstruktive Unterrichtsgestaltung, die von gegenseitigem Vertrauen und Toleranz gekennzeichnet war.

Die Lernziele und der Unterrichtsablauf waren den Schülerinnen und Schülern meist bekannt und alters- und niveaugerecht formuliert. Die Lehrkräfte bezogen die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler in das Unterrichtsgeschehen mit ein, so dass es den Lernenden möglich war, den Unterricht durch eigene Beispiele und Erfahrungen aktiv zu bereichern.

Das eigenständige und selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler konnte nur teilweise beobachtet werden. In der selbstständigen Schülerarbeit bekamen sie nur bedingt die Chance, eigenverantwortlich Arbeitsphasen zu planen und zu verwirklichen. Teilweise erteilten die Lehrkräfte wenig ergebnisoffene Aufgaben, sodass den Schülerinnen und Schülern kaum Möglichkeiten für eigene Fragestellungen und Lösungssuche geboten wurden. Sie hatten mehrheitlich Gelegenheiten eigene Arbeiten zu präsentieren bzw. zu reflektieren und Lösungswege darzustellen. Fehler der Schülerinnen und Schüler wurden von den Lehrkräften zumeist selbst berichtet und nur selten als Lernchance aufgegriffen.

Die Kommunikation und das Verhalten der Schülerinnen und Schüler untereinander waren durch respekt- und vertrauensvolle Umgangsformen geprägt. Die Erwartungen der Lehrkräfte im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler waren in persönlicher Aufmerksamkeit und Zuspruch sowie im Vorfeld formulierter Lernmotivation spürbar. Die Erteilung binnendifferenzierter Aufgaben war in einem Teil der Sequenzen zu beobachten. Nur in wenigen Unterrichtsteilen wurden die Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler durch unterschiedliche Aufgabenniveaus oder angepasste Bearbeitungsmöglichkeiten berücksichtigt. In Übungssituationen konzentrierte sich die Förderung und Unterstützung beim Lernen durch die Lehrkräfte meist auf Einzelne. Die Lehrerinnen und Lehrer äußerten Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schülerinnen und

Schüler und würdigten deren Leistungen. Einzelne Lehrkräfte brachten ihre positiven Erwartungen an die Fähigkeiten aller Schülerinnen und Schüler bereits im Vorfeld zum Ausdruck. Eine differenzierte Leistungsrückmeldung an die Lernenden mit fundierter Begründung erfolgte zu selten.

7 Ergebnisse zu den Arbeitsgrundlagen und Konzepten für den Unterricht

Die Erarbeitung der vorgelegten schuleigenen Lehrpläne³ der Grundschule Basdorf erfolgte in Verantwortung der jeweiligen Fachkonferenzen auf der Grundlage gemeinsam getroffener Absprachen in der Konferenz der Lehrkräfte. Sie sind daher in der Gestaltung, in Form, Gliederung und inhaltlicher Ausprägung gleich bzw. ähnlich aufgebaut. Die Zuordnung der Inhalte zu den zu erwerbenden Kompetenzen ist in den schulischen Lehrplänen abgebildet. Die Formulierung der zu erreichenden Standards am Ende jeder Jahrgangsstufe ist unterschiedlich ausgeprägt. Ein Curriculum zur Entwicklung der Lesekompetenz ist in Arbeit. Fachübergreifende und fächerverbindende Planungen sind dokumentiert und terminiert, z. B. zur Projektwoche „Afrika“ oder zu den Projekttagen „Gesunde Lebensweise“, jedoch meist ohne inhaltliche Untersetzungen mit Ausweisung der Anteile der einzelnen Fächer. In den schuleigenen Lehrplänen finden sich Planungen für den Einsatz von Medien und der Computertechnik. Der vorgesehene Kompetenzzuwachs für die einzelnen Jahrgangsstufen spiegelt sich in unterschiedlicher Qualität und Quantität wider. Die Eltern, Schülerinnen und Schüler fühlen sich zu den schulischen Planungsunterlagen gut informiert. Dies geschieht in der Regel zu Beginn des jeweiligen Schuljahres in den einzelnen Fächern, aber auch in den Elternversammlungen und zu den Elternsprechtagen. Die Leistungsanforderungen sind für die Schülerinnen und Schüler transparent, die getroffenen Grundsätze zu Bewertungen weitgehend bekannt. Den Eltern werden die Informationen zu Bewertung und Zensierung mündlich vermittelt. In den Fachkonferenzprotokollen sind Diskussions- und Abstimmungsprozesse zur Bewertung mündlicher Leistungen dokumentiert. Eine daraus resultierende Beschlussfassung mit gesamtschulisch verbindlichen Festlegungen, beispielsweise zur Bewertung von Kurzvorträgen oder Präsentationen, wurde nicht vorgenommen. Ebenso sind keine Vereinbarungen zur Rolle und Funktion der Hausaufgaben beschlossen. Es gibt kein abgestimmtes Vorgehen der Lehrkräfte zum Umgang mit nicht erledigten Hausaufgaben durch die Schülerinnen und Schüler.

Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit ist die Förderung und Forderung jeder einzelnen Schülerin bzw. jedes einzelnen Schülers. Die Grundschule Basdorf nimmt am Pilotprojekt „Sonderpädagogische Grundversorgung“ teil. Im Schulprogramm sind umfangreiche Aussagen zur Binnendifferenzierung und zum Umgang mit Teilleistungsschwächen formuliert. Im Rahmen der Leistungs- und Neigungsdifferenzierung liegen für die Schülerinnen und Schüler verschiedene Angebote vor. In Mathematik, Deutsch und Englisch der Jahrgangsstufen 5 und 6 sind die Klassen nach Leistungsniveaus geteilt. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler wenden ihre besonderen Kompetenzen z. B. als Lesepaten für die Jahrgangsstufe 1 und in Kindertagesstätten der Gemeinde an. Es wird ihnen ermöglicht, am Unterricht der höheren Jahrgangsstufe in ausgewählten Unterrichtsfächern teilzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 übernehmen Patenschaften in der Jahrgangsstufe 1. Der Schulverein organisiert Arbeitsgemeinschaften für leistungsstärkere bzw. für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler im Fach Mathematik. An der Schule wurden im Einvernehmen mit den Eltern differenzierte Angebote der Neigungsdifferenzierung organisiert, wie z. B. in Naturwissenschaften, in Sport und in Deutsch mit dem Erstellen der Schülerzeitung. In den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 wird auf der Grundlage individueller Lernstandsanalysen die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler in unterschiedlicher Weise dokumentiert. Für die Jahrgangsstufen 2, 4 und 6 sind ebenfalls individuelle Lernpläne vorhanden. Die Lern- und Förderpläne bilden gemeinsam mit den Portfolios die Gesprächsgrundlage zu den

³ Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, Musik, Sport, Gesellschaftswissenschaften, Wirtschaft-Arbeit-Technik.

individuellen Elterngesprächen bzw. zu den gesamtschulischen Elternsprechtagen. Die vorliegenden Portfolios der Jahrgangsstufen 1 bis 4 sollen in den nächsten Schuljahren bis zur Jahrgangsstufe 6 fortgeführt werden. Die eingesehenen Exemplare weisen noch nicht den Charakter strukturierter, auf die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Instrumente aus. Im Fach Englisch werden Fremdsprachenportfolios bis zur Jahrgangsstufe 6 geführt. Für jede Schülerin bzw. jeden Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt liegen Förderpläne vor, die mindestens halbjährlich fortgeschrieben werden und bei deren Erarbeitung die Eltern beteiligt sind. Die Lehrkräfte haben sich in Fortbildungsveranstaltungen, beispielsweise zum gemeinsamen Unterricht und zum Umgang mit Teilleistungsschwächen, fortgebildet. Darüber hinaus stehen die diagnostischen Kompetenzen der an der Schule tätigen Sonderpädagogin zur Verfügung.

8 Ergebnisse im Bereich Schulkultur

In den Mitwirkungsgremien werden die Eltern sowie Schülerinnen und Schüler über alle Termine und Inhalte der schulischen Entwicklung und des Schullebens informiert. Die Elternvertreterinnen und -vertreter haben funktionierende Handlungsabfolgen zur Informationsweitergabe an alle Eltern verabredet. Das Schulprogramm sowie die Schuljahresplanung sind auf der aktuellen, gepflegten Homepage der Schule veröffentlicht. Der aktive Schulverein ist ein wesentliches Bindeglied zwischen den Eltern und der Schule. Die durch den Schulverein angebotenen 20 Arbeitsgemeinschaften zeugen vom intensiven Engagement der Eltern zum Wohle ihrer Kinder. Sie unterstützen die Schule ebenfalls durch ihre Beteiligung an Wandertagen, Klassenfahrten und den zahlreichen öffentlichkeitswirksamen schulischen Höhepunkten. Beispielgebend sind die Einschulungsfeier, die Projektwoche und das Schulfest unter Einbeziehung der zukünftigen Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen. Vorhandene Kompetenzen der Eltern werden durch die Lehrkräfte bewusst und zielgerichtet angesprochen und für die Interessen der Schule geplant eingesetzt.

Schülerinnen und Schüler übernehmen Dienste in den Klassen, unterstützen die Lehrkräfte bei der Pausenaufsicht, wirken als Streitschlichterinnen und Streitschlichter und sind an der Herausgabe der Schülerzeitung beteiligt. Der Schulchor präsentiert sich in zahlreichen regionalen Auftritten.

Die Kooperation auf regionaler Ebene mit den Grundschulen Wandlitz und Klosterfelde ist ein bewährter und intensiv begleiteter Prozess. Neben dem Kontakt der Schulleitungen erfolgt in schulübergreifenden Fachkonferenzen ein reger Erfahrungsaustausch der Lehrkräfte. Jährlich führen die drei Grundschulen der Gemeinde Wandlitz eine Englischolympiade durch, organisieren zahlreiche Sportwettkämpfe und gestalten im Fach Deutsch gemeinsame Fortbildungen. Die Berufsfachschule für Sozialwesen in Bernau unterstützt die Grundschule Basdorf bei Sportfesten. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Wandlitz sind seit Jahren verlässlich in die Gestaltung des Schulfestes eingebunden. Der Übergang der Grundschülerinnen und -schüler in die Sekundarstufe I wird durch die Teilnahme an den „Tagen der offenen Tür“ und informative Elternversammlungen in der Schule gewährleistet. Mit den Kindertagesstätten „Rappelkiste“ und „Traumland“ sind schriftliche Vereinbarungen zur Gestaltung des Überganges an die Grundschule getroffen, um die Kinder gut auf den Schulalltag vorzubereiten. Sie kennen ihre neue Schule, die zukünftigen Klassenlehrkräfte und Mitschülerinnen und Mitschüler. Die Schule und die Kindertagesstätten bereiten im Laufe jeden Schuljahres gemeinsame Feste und Feiern vor, besuchen Fortbildungsveranstaltungen und beraten in Teamsitzungen den Stand der Umsetzung der getroffenen Vereinbarungen. Die Kooperation mit außerschulischen Partnern ist vielfältig. Mit dem Schulverein, dem Mehrgenerationenhaus „Conradinum“ Wandlitz und der Waldschule „Jägerhaus“ Großwandlitz gibt es bewährte Kontakte zur Erweiterung der Lernangebote. Ein intensiv geführter Meinungsbildungsprozess der gesamten Schulgemeinschaft führte zur Übernahme einer Patenschaft mit einem Schüler aus Namibia im Rahmen der Ombili Stiftung. Mit der Partnerschule im polnischen Trezibiatow werden jährliche Schüleraustausche und gegenseitige Treffen der Kollegien vereinbart. Die

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 stehen im E-Mail-Kontakt mit ihren polnischen Kooperationspartnern.

9 Ergebnisse im Bereich Schulmanagement

Die Ergebnisse in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

10 Ergebnisse im Bereich Professionalität der Lehrkräfte

Die Grundsätze der Fortbildung der Lehrkräfte sind im Schulprogramm konzeptionell dargestellt. Die Lehrkräfte der Grundschule Basdorf entwickeln ihre Professionalität durch individuelle fachliche und pädagogische sowie gemeinsame schulinterne Fortbildungen weiter. In den Fachkonferenzen werden zu Beginn des Schuljahres mögliche Themen besprochen. Diese orientieren sich am Schulprogramm und an individuellen bzw. aktuellen Interessen der Lehrkräfte. So absolvieren zwei Lehrkräfte beispielsweise aktuell eine Ausbildung im Programm „Faustlos“ zur Gewaltprävention. Lehrkräfte mit Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I haben Anpassungsfortbildungen zum Unterrichten in der Primarstufe besucht. Die Konferenz der Lehrkräfte beschließt nach gemeinsamer Beratung die schulisch relevanten Fortbildungsthemen, im Erhebungszeitraum z. B. „Gruppenarbeit und Bewertung“, „Förderung der Lesekompetenz“ und „Umgang mit dem Portfolio“. Zu den Fortbildungen werden Lehrkräfte der benachbarten Grundschulen, Kindertagesstätten und externe Spezialisten aus dem BUSS⁴ eingeladen, aber auch vorhandene eigene Kompetenzen genutzt. Die pädagogische Entwicklung der Schule basiert maßgeblich auf einer ausgeprägten Teamarbeit. Neben der Konferenztätigkeit und den Arbeitsbeziehungen der Lehrkräfte mit der Sonderpädagogin arbeiten temporäre Teams, z. B. an der Vorbereitung schulischer Höhepunkte. Die Lehrkräfte benennen planungstechnische Ursachen als Gründe für die geringe Anzahl der tatsächlich durchgeführten gegenseitigen Unterrichtsbesuche.

Neue Lehrkräfte wurden zielgerichtet auf ihren Einsatz durch die Schulleitung vorbereitet. In den Fachkonferenzen und durch einen engen persönlichen Kontakt mit den Klassenlehrkräften der gleichen Jahrgangsstufe bekamen sie Informationen, die für eine erfolgreiche Unterrichtstätigkeit notwendig waren.

11 Ergebnisse im Bereich Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die systematische und regelmäßige Evaluation der Unterrichtsqualität der Grundschule Basdorf fand bisher nicht statt. Die Schülerinnen und Schüler wurden zu den außerunterrichtlichen Angeboten mündlich befragt. In enger Zusammenarbeit mit dem Schulverein berücksichtigten sie deren Wünsche und veränderten z. B. die Angebote der Arbeitsgemeinschaften. Im Erhebungszeitraum wurden die Ergebnisse der zentralen Vergleichsarbeiten 6, der Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 und der Klassenarbeiten in den Fachkonferenzen ausgewertet und Schlussfolgerungen für die zukünftige Arbeit in den entsprechenden Fächern gezogen. Die Lehrkräfte besprachen die Ergebnisse im Bezug zu den durchschnittlichen Landeswerten und Schlussfolgerungen daraus mit den Eltern, Schülerinnen und Schülern. In der Schul- und Elternkonferenz erfolgte ebenfalls eine Auswertung des schulischen Analyseprozesses. Im Rahmen der Schulprogrammarbeit wurde eine Befragung der Eltern sowie Schülerinnen und Schüler zur Schulentwicklung durchgeführt. Als Ergebnis wurde die Teilnahme am Projekt „Faustlos“ durch die Konferenz der Lehrkräfte beschlossen, die Teilnahme am Streitschlichterprogramm vereinbart und die Unterstützung der Hofaufsichten durch die Schülerinnen und Schüler begonnen.

Die Diskussion der Ergebnisse der Erstvisitation führte zu einer intensiveren Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten, einer Aufwertung der Wirksamkeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern und zur Überarbeitung des Schulprogramms.

⁴ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter.